

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen
Band: 40 (1969)
Heft: 12

Buchbesprechung: Für Sie gelesen und besprochen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Müller), und H. Dossenbach, Wild geboren (Schweizer Verlagshaus), sind zwei Tierbücher, bei denen ebenfalls der Text eine wichtige Rolle spielt. Besonders den Expeditionsbericht der Brüder Dolder wird man mit Vergnügen lesen.

Fluvio Roiter, in der Schweiz jüngst durch verschiedene Photoausstellungen bekannt geworden, bringt nach seinem Mexico-Bildband, der letztes Jahr trotz dem grossen Angebot als bester Bildband bezeichnet wurde, einen Band über Brasilien (Atlantis) zu dem bestbekannte Autoren, wie Hugo Loetscher und Oscar Niemeyer, die Texte geschrieben haben. Hohe Breitengrade (Diogenes) heisst ein schöner Band mit einem Text von Alfred Andersch und Farbbildern von Gisela Andersch. Ob man hier die Frage stellen soll, welcher Teil wichtiger sei? Wer sich in die Zeit zurückversetzen will, in der es auch bei uns noch Autoren gab, wird zum Buch von R. Häfeli, Verstumte Motoren (Benteli), greifen, in dem die Rennatmosphäre, die Glanzzeiten der Caracciola, Stuck, Rosenmeyer und de Graffenried wieder aufleben. Bei den Kunstbüchern muss die prachtvolle Ausgabe über Ben Nicholson (Benteli) erwähnt werden, und besonders gerne empfehlen wir das Japan-Skizzenbuch von Klaus Brunner, Wo das Teewasser im Kessel singt (Rascher).

Jugendbücher-Bilderbücher

Zu den erfreulichsten Erscheinungen auf dem Büchermarkt gehören immer die Jugendbücher und Bilderbücher. Diese Fülle, diese Vielfalt, die da zum grössten Teil graphisch hervorragend und drucktechnisch einwandfrei dargeboten wird.

Das Angebot der Bilderbücher ist dieses Jahr so gross, dass man bestimmt für jeden Geschmack etwas finden kann. Felix Hoffmann hat wieder ein Märchen

illustriert, dieses Mal ist es König Drosselbart (H. R. Sauerländer). Werner Maurer hat eine neue Version eines ABC-Bilderbuches geschaffen, die sich durch eine grosse Vielfalt der Bilder auszeichnet und deshalb fast als Bilderlexikon für die ganz Kleinen angesprochen werden kann (Büchler). Paul Nussbaumer führt seine kleinen Leser auf einen Bauernhof (Atlantis), und der bestbekannte Engländer Brian Wildsmith hat den Fabelstoff vom Müller und seinem Esel (Atlantis) farbenfreudig und fröhlich dargestellt. Gleichzeitig erschien auch seine Bilderbibel (Atlantis), die sich schon für das erste Lesealter eignet. Wer hätte noch vor 20 Jahren gedacht, dass Bilderbücher einmal einen solchen Aufschwung erleben würden. Damals war es schwierig, pro Jahr ein bis zwei wirklich gute Bilderbücher zu finden, heute weiss man kaum mehr, welchem Buch man den Vorzug geben sollte.

Kurzgeschichten, Märchen, Abenteuerbücher, Jugend-Sachbücher — ein Besuch in einer Jugendbuchabteilung einer Buchhandlung kann auch für Erwachsene ein grosses Vergnügen sein. Für das erste Lesealter finden wir eine neue Räuber-Hotzenplotz-Geschichte (Thienemann) von Otfried Preussler. Teenager werden sich bestimmt das neue Jugendbuch von Federica de Cesco, Frei wie die Sonne (Benziger) wünschen, das von einem Tuareg-Mädchen berichtet. Auch die jedes Jahr erscheinenden Jahrbücher und Kalender, wie Helveticus, Marizza, Universum und Pestalozzi fehlen nicht.

89 Prozent aller Schweizer lesen Bücher; das hat eine kürzlich durchgeführte Untersuchung gezeigt. Bei Kindern im Schulalter ist der Prozentsatz noch höher. Deshalb gehören die Jugendbücher zu den beliebtesten und auch zu den wertvollsten Geschenken.

G. Bürgin

Für Sie gelesen und besprochen

Maria Hess: Stotternde Kinder. Antonius-Verlag, Solothurn, Fr. 2.10.

Diese kleine Schrift möchte zur Verhütung dieses häufig auftretenden schweren Leidens sowie zur Vorbeugung einer Verschlimmerung und Fixierung beim Auftreten der ersten Anzeichen beitragen und Eltern sowie andere verantwortliche Erzieher auf die Möglichkeiten einer Behandlung hinweisen. Ist Stottern eine «schlechte Gewohnheit»? Wie kann ein stotterndes Kind «kuriert» werden? Wie verhalte ich mich, wenn sich beim Kleinkind bereits die ersten Symptome des Stotterns zeigen? Diese kleine interessante Schrift kann uns nicht alles aufzeigen. Sie kann uns jedoch auf Fehlhaltungen und Fehlhandlungen, insbesondere beim Korrigieren, hinweisen und dadurch stotternde Kinder vor schwerer seelischer Not zu bewahren. Maria Hess ist diplomierte Sprachheillehrerin und kann uns deshalb aus der Fülle ihrer Praxis viele wertvolle Ratschläge geben. Die sehr preiswerte Schrift ist allen Lehrkräften, Erziehern und Eltern empfohlen, die mit sprachgebrechlichen Kindern zu tun haben.

Br.

Die Euthanasie, ihre theologischen, medizinischen und juristischen Aspekte. Herausgegeben von Fritz Valentin, Verlag Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen.

Dieses vom Evangelischen Forum herausgegebene Bändchen umfasst die Vorträge eines Pfarrers, eines Arztes und eines Juristen, denn die Euthanasie ist ja ein sehr komplexes Problem. Die Referenten befassen sich nicht um die Geschehnisse des Nationalsozialismus, sondern beleuchten den vielschichtigen Problembereich im Hinblick auf die Contergankatastrophe und die Verpflanzungen von Körperteilen. Die verschiedenen Aufsätze zeigen die unendlich vielfältigen und schwerwiegenden Fragen auf, die sich insbesondere dem Arzt und Psychiater stellen: Wie weit soll der Arzt einem schwer kranken Menschen «Lebenshilfe», respektive zu Lebensverlängerung verhelfen . . . oder wäre die verantwortungsvollste «Lebenshilfe» in diesem Falle nicht eher «Sterbenshilfe»? Das Büchlein regt zu eigenem Denken an; es ruft zur Besinnung auf unser zwischenmenschliches Sein. «Wir reden von dem Lebenszweck, den jeder Kranke für andere Menschen habe. Eine Aufgabe für andere haben sie alle. Sie sind der

2. Vorkurs VSA

Anmeldungen

von Schülerinnen und von
Praktikantenplätzen
bis 31. Dezember 1969
an das

Sekretariat VSA
Wiesenstrasse 2
8008 Zürich

Hilfe bedürftig. Die einen brauchen's, dass man in die Tiefe der umnachteten Seele herabsteigt, um da mit dem Worte zu wirken, die anderen haben medikamentale Unterstützung nötig, wieder andere wollen gehoben, getragen, geführt, gefüttert, gereinigt, überhaupt gepflegt sein. Und zu dieser Arbeit ist ein reiches Mass von Hingebung, Selbstverleugnung, Weisheit, Geduld, Ausdauer und Treue nötig, lauter Ausstrahlungen der Liebe — was anderes ist also das Vorhandensein dieses Elends als eine gewaltig ernste Anfrage: Ist diese Liebe vorhanden?» Das Problem wird nur in seltenen Fällen direkt unser Tun berühren — wertvoll ist jedoch, dass wir beim Durchdenken dieses Fragenkomplexes zugleich unsere Liebe dem gesunden und kranken Nächsten gegenüber testen! Stehen wir wirklich tagtäglich in tiefer Ehrfurcht vor jeglichem Leben? Versuchen wir stets bestmöglich Leben zu fördern, zu pflegen, zu erhalten?

Br.

Magdalena Müller: Mit unsern Kindern im Erziehungsalltag, Band 1: Erste Lebensjahre, 112 Seiten, BLAUKREUZ-VERLAG BERN Fr. 9.80.

Die Autorin kennt sich in der Welt der Kindes aus und gibt aus reicher Erfahrung in der Mütterschulung Hilfen für den Erziehungsalltag weiter. Dieser erste Band behandelt das Kind in den verschiedenen Entwicklungsphasen der ersten Lebensjahre. Er wendet sich an die Eltern von Kindern bis zu fünf Jahren. Die Autorin bedient sich einer leicht verständlichen Sprache. An viele praktischen Beispielen wird dem Leser die erzieherische Haltung deutlich gemacht. Manche Probleme werden in der Form von Fragen und Antworten dargestellt. Das Buch kommt dem Bedürfnis vieler Eltern nach kurzgefasster, ganz praktischer Handreichung entgegen. Es kann manche Erkenntnisse für die Praxis nutzbar machen.

Doris Hofer: Feueralarm. Ein Pechvogel setzt sich durch. Illustriert, 128 Seiten BLAUKREUZ-VERLAG, BERN, Fr. 10.80.

Es brennt in Sellnau. Wer ist der Brandstifter, der seit Monaten sein Unwesen treibt? Es gibt allerlei sonderbare Käuze im Dorf. Ob es einer von ihnen ist? Die Sache lässt Ferdi keine Ruhe. Endlich hat er Gelegenheit, seinen Scharfsinn und Mut unter Beweis zu stellen. Träumte er nicht von grossen Taten, um es ihnen allen zeigen zu können? Wie oft hat er den Kopf für andere erhalten müssen! Wieviel ist bisher missglückt und schiefgegangen! Das soll sich nun gründlich ändern. Als Max — sein bester Kollege — verhaftet wird, bittet Ferdi die «Grillen», eine vielbenedete und bewunderte Gruppe von unternehmungslustigen Buben und Mädchen, um ihre Mitarbeit. Aber erst, als er eine «heisse Spur» findet, gelingt es ihm, in ihren Kreis aufgenommen zu werden. Inzwischen spitzt sich die Lage in Sellnau zu. Ferdi und seine Kameraden arbeiten fieberhaft. Aufregungen und Misserfolge machen ihnen zu schaffen. Bringt die erneute Brandnacht die Entscheidung?

Sina Martig: Achtmal sieben. Eine Geschichte aus dem Bündnerland. Mit Zeichnungen von Alfred Kobel, 80 Seiten, BLAUKREUZ-VERLAG, BERN, Fr. 8.80.

Christine lebt mit ihren Eltern in einem kleinen Dorf im Bündnerland. Sie hat es nicht immer leicht, besonders nicht in der Schule. Aber Vater und Mutter verstehen sie und helfen ihr. Ein unerwartetes Ereignis ändert plötzlich alles. Christine muss für einige Zeit ihre vertraute Umgebung verlassen. Das fällt ihr schwer. «Achtmal sieben» — fast wie ein Zaubersprüchlein beginnt das Brieflein, das die Mutter an Christine geschrieben hat und das ihr über die ersten Schwierigkeiten auf der Alp oben hinweghilft. Dort, bei Bas Utti, erlebt sie viel Neues und Schönes. Sie findet einen Kameraden, lernt mit Kühen umzugehen und hat Heimweh und Angst längst vergessen. Alfred Kobel hat das Buch mit 30 sehr schönen Kreidezeichnungen ausgestattet. (Für Knaben und Mädchen von 7 bis 8 Jahren an.)

Adolf Heizmann: Wirbel um Anita. Erzählung von Mädchen und Freundschaften, 211 Seiten BLAUKREUZ-VERLAG, BERN, Fr. 12.80.

Die fünfzehnjährige Anita soll in der Westschweiz ihre Französischenkenntnisse erweitern. Aber wie zu Hause findet sie auch im Institut «Les Lilas» Verhältnisse vor, die ihre Kritik und jugendliche Oppositionslust herausfordern. Schon bald müssen die Schülerinnen aber erkennen, wie schwer es ist, mit Menschen verschiedener Herkunft und Veranlagung friedlich zusammenzuleben. Nach allerlei Ueberraschungen und Streichen erkennt Anita, wie falsch es ist, Menschen nur nach ihrem Aeusseren zu beurteilen. Ein schweres Ereignis in der Familie setzt dem Welschlandaufenthalt ein plötzliches Ende. Anita muss sich von ihrer Umgebung losreissen und einen neuen Weg suchen. Dem gefundenen Ziel verschreibt sie sich mit vollem jugendlichen Einsatz. Die Erzählung möchte junge Menschen in einen Spiegel blicken lassen und Verständnis zwischen der älteren und der jüngeren Generation wecken. Sie will zeigen, was für gute Kräfte auch heute noch im jungen Menschen vorhanden sind. (Für Mädchen ab 14 Jahren.)